

XVIII

3. 10. 53913

Stettin den 29/18 1884.

Eure gütliche Frau;  
Es war sehr angenehm, welches ich sehr  
erfreulich sehr mich ganz und der Fassung  
gelobte. Das ich mit der Freundschaft  
der ungeliebten Liederlichkeit, die Lieder  
einer dümmen Frau begangen, und  
da mir Ihre Frau letzten Woche  
klar, das ich aber so stille Frau  
Ihre gütliche Frau wird mich sehr  
zu einem großen Danken klar. Die  
wird mich sehr Dankbarkeit nicht ist  
möglich, wenn Sie bedenken, das ich in jenen  
unselbstigen Besuchen sehr eingeweiht bin  
und wie die Dankbarkeit der Freundschaft  
die Liederlichkeit der Freundschaft.  
Freilich würde sich Dankbarkeit an den  
für Sie und meine Dankbarkeit und

Es überwiegt wenn Sie die Abt. bewilligen  
als ich L. der Liederlichkeit.

werthbaren Barmherzigkeiten nicht das  
 Geringste und ist es mir ein Übermaß zu  
 Lieb Gefäß, Ihnen für Ihr werthe  
 Karaffe an meiner Tasse und Ihre sehr  
 köstliche Herwendung für mich, auf  
 was Verdruß bewickel zu haben und guff  
 ich zuversichtlich Belagung zu finden daß  
 Ihre gütigste Barmherzigkeit in irgend einem  
 Punkt wieder gütlicher zu können. Ich  
 bin jetzt so ganz und <sup>zu</sup> mit einer <sup>guten</sup> Besorgung  
 Sorge beschäftigt, daß ich mir auf gar  
 keine Zeitung geben pficken lassen, obgleich  
 ich sehr pfeifend und sehr gessund davon  
 bin. Sie sind zwar sehr, sehr lieb auf  
 mich, wenn ich Sie jedes wußt Dingend lieb  
 haben die willig die Güte und lassen mir  
 Ihre Barmherzigkeit als das Abendblatt.

Dankte mich & sprach daß Sie von dem Tugendworte sprach daß  
 werthvoll & gütlich sein, in alle Stellen der Barmherzigkeit





